

allerhandt Proviandt allen Zuschub gethan und gegeben haben", s. ferner AH 103/81.

- 4) Ob sich der Landschreiber der Freien Aemter, Beat Jakob I. Zurlauben, damals tatsächlich bei der Kompagnie von Gardehptm. Heinrich I. Zurlauben aufgehalten hat, muss freilich bezweifelt werden, sicher aber traf dies für Heinrich II. Zurlauben zu.

- 5) *taille par jour, selon le nombre de jours, qui est un peu long à payer, d'ailleurs les arrivées au pays n'ont pas été régulières.*

Original - AH 103, 168

1647 Oktober 8.

A

SCHREIBEN¹ [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN LANDAMMANN UND LANDRAT VON URI]

"Demnach wir nach anleitung, deren Jüngst Zuo Brunnen² beschächner under Redt; den entschluss wegen Modenesischen Kriegs Volkhs [- bereits 1646 hatte der Herzog von Modena, Francesco I d'Este, bei den kath. Orten um einen Aufbruch nachgesucht³; in der Folge gelangte das Regiment von Oberst Jakob Lusser⁴ aber auf florentinischem Boden gegen Mailand zum Einsatz], für unsere hohe gwäldt [Gemeindeversammlungen von Aegeri Menzingen und Baar sowie der Stadt Zug] gebracht: Und Nun die erclarung dahin usgefallen, die wyl Herr Herzog Von Modena, Jn dieser wärbung dass ein für dass ander (als wolte er Zu schirm syner Landen wider den türkhen selbiges gebruchen) fürgeben lassen. Und danne wir mit Jme kein pundts Verwandtschaft habendt, dass wir hiemit unser Angehörige Haupt- [u.a. Johann Jakob II. Muos und Peter Trinkler]⁵ Ambts Lüth undt Soldaten, by Verlierung lyb, ehr, undt guots, widerumb uss Jrem dienst heim Jns Vaterlandt, mahnen, Jnen auch Verbieten, sollendt ... [in] kheines anderen Fürsten dienst nitt Zuoziehen. Welches nun fürs Erste wir unsers theils den Unserigen alsbaldt Zuoschryben⁶ und wüenthafft machen wellendt: Fürs ander wyl unserem Orth besagter Herzog Von Modena nichts zuogeschriben, sondern Jer U.G.L.A.E. einen brieff von Jme empfangen, als würdt üch überlassen, Jm namen der interessierten orthen, demselbigen der gebür nach Zuo Andworten: drittens erachtend wir auch nothwendig, dass Jer in gesambten Namen, dem Herren Herzog Zuo Meylandt [den Gubernator Bernardino Fernandez de Velasco y Tovar, Condestabile de Castille gemeint] Verabscheideter mas-

sen Zuozeschryben und die Nothurfft Zuo representieren nit underlassen werdendt: Jst so wir üch Neben erpietung aller Eydtnossischen fründtschafft anzuefuegen nit underlassen wellen ...".

- 1) Absender und Adressat ergänzt aus AH 105/109.
- 2) Damit muss eine Tagsatzung der V kath. Orte gemeint sein; diese hat aber in den gedruckten EA keine Erwähnung gefunden. An der Tagsatzung der V kath. Orte vom 12. Oktober 1647 in Gersau - s. EA V 2, 1447 (Nr. 1138); Zug liess sich dabei entschuldigen - wird jedoch erwähnt, dass wegen des untengenannten Aufbruchs jüngst zu Brunnen verhandelt worden sei, s. ebenda 1447 a.
- 3) s. etwa AH 36/139
- 4) In besagtem Regiment hatte auch Oberstfeldwachtmeister und Hptm. Beat Jakob I. Zurlauben eine Kompagnie inne, s. etwa AH 92/179, 182.
- 5) s. AH 105/98
- 6) Dieses Schreiben konnte bislang in der Zurlaubiana nicht gefunden werden, s. aber die Verurteilung der beiden genannten Zuger Hauptleute in AH 104/35.

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben
AH 103, 168^v (aufgeklebt)

[16]33 Mai 2., Bremgarten

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER-STATTHALTER DER FREIEN ÄMTER], JOHANN BALTHASAR HONEGGER, AN AMMANN [GARDEHPTM. BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Näbet fründtlicher begreützung, überschicke ich üch ein schryben von dess Junk[er]: Landtschrybers [der Freien Aemter, Niklaus Holdermeyer] s[elig] Fründtschafft¹, öb deme also, unnd wass ich darüber sölle antworten, begäre ich von üch zu vernämen.

Von Baden hab ich bescheidt von H. Schwager Undervogt [der Grafschaft Baden, Hans Ulrich Schnorf] erhollet, wälcher verschaffen wirdt, dass der begärte [Garde?-]Knächt [=Soldat?], so er Noch bei seinem Herrn zufinden, fürderlich sich bei Uech Jnstelle.

Hanss Schön [von Bremgarten?] blagt mich Jmmerdar mit abschlagung dess wassers², wirdt von Nötten sein ihn einem schryben thüent am Schultheiss [Johann] Meyenberg [=Meienberg], und üch erklagent, dann ich bei ihme weder wyllen Noch gunst hab.

Der Knächt Zum [Gasthof] Engell begärt Zu erwysen dass ihme 7 Kronen Monatlich seygent versprochen worden, aber nit gehalten, hatt mehren glaubens als ihr unnd ich.

[Des Sdt.] Hans Jogli Notters³ Frau hatt disser tagen do ich nit dheimen war, diss stukh schüow gebracht, mit vermelden, ihr Mann habe